



**Amir Tsarfati**  
**Die Kriege Israels – Teil II**  
**Gottes Schutz**



Der Sechstagekrieg: Im Frühjahr 1967, nach fast einem Jahrzehnt relativer Ruhe, befand sich Israel im Krieg gegen vier seiner arabischen Nachbarn. Die Vereinigten Staaten versuchten, den Krieg durch Verhandlungen zu verhindern.

Aber sie waren nicht in der Lage, Nasser oder die arabischen Staaten zu überzeugen, ihre beleidigenden Aussagen und Handlungen einzustellen. Noch kurz vor dem Krieg warnte Johnson: "Israel wird nicht allein sein, es sei denn, sie entscheiden sich, alleine zu gehen." Als dann der Krieg ausbrach, gab das Außenministerium bekannt: "Unsere Position ist in Gedanken, Wort und Tat neutral." Darüber hinaus verhängte Johnson, während die Araber die Vereinigten Staaten fälschlicherweise beschuldigten, Nachschub aus der Luft nach Israel zu bringen, ein Waffenexportverbot gegen die Region. Frankreich, Israels anderer Hauptwaffenlieferant, verhängte ebenfalls ein Waffenexportverbot gegen Israel.



Im Gegensatz dazu, lieferten die Sowjets Unmengen an Waffen an die Araber. Gleichzeitig steuerten die Armeen von Kuwait, Algerien, Saudi-Arabien und Irak der ägyptischen, syrischen und jordanischen Front Truppen und Waffen bei.



Am 5. Juni 1967 war Israel tatsächlich auf sich alleine gestellt. Aber seine militärischen Befehlshaber hatten sich eine brillante Kriegsstrategie ausgedacht. Die gesamte israelische Luftwaffe, mit Ausnahme von 12 Kampfflugzeugen, die zur Verteidigung des



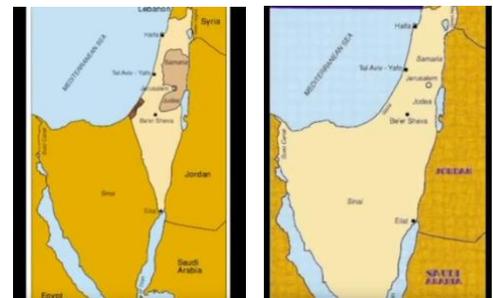
israelischen Luftraums eingesetzt wurden, startete um 07:14 Uhr mit der Absicht, ägyptische Flugplätze zu bombardieren, während die ägyptischen Piloten frühstückten. In weniger als zwei Stunden wurden etwa 300 ägyptische Flugzeuge zerstört. Einige Stunden später griffen israelische Kampfflugzeuge die



jordanische und syrische Luftwaffe sowie die Flugplätze im Irak an. Am Ende des ersten Tages waren nahezu die gesamte ägyptische und jordanische sowie die Hälfte der syrischen Luftwaffe, am Boden zerstört worden. Der Kampf verlagerte sich dann auf den Boden. Und eine der größten Panzerschlachten der Geschichte wurde zwischen ägyptischen und israelischen Panzern unter den harten Bedingungen der Wüste Sinai ausgetragen.



Allen Vorkriegsprognosen zum Trotz, hatte sich das Gebiet unter israelischer Kontrolle am Ende des Krieges verdreifacht. Juden kehrten an die Orte zurück, an denen ihre Vorfahren tausende von Jahren lang gelebt hatten; an Orte, von denen aus über viele Jahre hinweg Wellen des Terrors gegen sie gestartet wurden. Die Verluste und Einbußen waren schmerzhaft aber minimal im Vergleich zu allen gemachten Prognosen. Die jüdische Nation war, im Angesicht unglaublicher Widrigkeiten, auf wundersame Weise siegreich.



Geschichtsbücher sprechen vom "Hundertjährigen Krieg", vom "Dreißigjährigen Krieg" und von vielen anderen über einen langen Zeitraum ausgetragenen Schlachten. Hier schaffte es eine

Nation innerhalb von nur sechs Tagen, nicht nur einen, sondern gleich vier mächtige Feinde auszuschalten. Juden auf der ganzen Welt dankten Gott für die großen Wunder, die geschehen waren. Ein unglaubliches Gefühl von Stolz und geistlichem Erwachen erfasste das jüdische Volk weltweit. Der Sechs-Tage-Krieg endete mit einer Vervielfachung des israelischen Territoriums. Dies war ein noch nie dagewesener Sieg. Nirgendwo, zu keiner Zeit in der Geschichte dieses Planeten, vervierfachte ein Land jemals sein Territorium innerhalb so kurzer Zeit.



Das Problem war, dass wir den Ruhm und die Ehre von Gott, der uns diesen Sieg geschenkt hat, gestohlen haben. Trotz all der schrecklichen Fehler, die von Generälen und Kommandeuren vor Ort gemacht wurden, und trotz unglaublicher Wunder auf dem Schlachtfeld, erhielten zum Kriegsende die Generäle alle Ehre und allen Ruhm. Es waren die **"Pferde und Streitwagen"** [Jesaja 31,1], auf die das Volk Israel zu vertrauen begann - und nicht allein auf Gott. Dieses Klima von Stolz und Arroganz war eine sehr dunkle Zeit in der Geschichte Israels. Wir wurden so prahlerisch und arrogant, dass wir nicht einmal unserem neuen Verbündeten, König Hussein, geglaubt haben, der privat den weiten Weg auf sich genommen hat, um Golda Meir vor dem kommenden Angriff aus Syrien und Ägypten zu warnen.



Der Zermübungskrieg: Bereits am 1. Juli 1967, begann Ägypten mit dem Beschuss israelischer Stellungen in der Nähe des Suezkanals. Am 21. Oktober 1967 versenkte Ägypten den israelischen Zerstörer "Eilat", wobei 47 Menschen getötet wurden; unter ihnen war auch mein Onkel

Yosef, der an seinem 19. Geburtstag starb.

Nicht einmal ein Jahr später, begann die ägyptische Artillerie, israelische Stellungen entlang des Suezkanals zu beschießen. Nasser glaubte, dass, da der Großteil der israelischen Armee aus Reservisten bestand, sie einem langwierigen Zermübungskrieg nicht standhalten könnten. Er glaubte, dass Israel nicht in der Lage



sein würde, die wirtschaftliche Belastung zu tragen, und dass die ständigen Verluste die israelische Moral untergraben würden.

Der blutige Zermürbungskrieg dauerte etwa drei Jahre. Israel verlor 15 Kampfflugzeuge. Die meisten wurden durch Flugabwehrgeschütze und Raketen ausgeschaltet. Israel hatte zwischen dem 15. Juni 1967 und dem 8. August 1970 1.424 Soldaten und über 100 Zivilisten als Todesopfer zu verzeichnen. Weitere 2.000 Soldaten und 700 Zivilisten wurden verwundet.



Die Bibel sagt in Psalm 20,7(8): "**Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse;**" "**wir aber denken an den Namen des HERRN, unsres Gottes.**" Leider haben wir als Nation unseren Pferden und Streitwagen vertraut, und dachten nicht an den Namen unseres Gottes. Der Schlag folgte natürlich bald darauf, und wir wurden am heiligsten Tag des jüdischen Kalenders angegriffen.



6. Oktober 1973 - Der Jom-Kippur-Krieg: Der arabisch-israelische Krieg von 1973, auch bekannt als Jom-Kippur-Krieg, weil er an Jom Kippur, dem heiligsten Tag im jüdischen Kalender, begann, dauerte ca. 4 Wochen. Es war der

6. Oktober 1973, der in diesem Jahr zufällig auf den muslimischen heiligen Monat Ramadan fiel. Eine arabische Koalition, unter Führung von Ägypten und Syrien, startete einen gemeinsamen Überraschungsangriff gegen Israel. Die Jordanier beschlossen, nicht daran teilzunehmen.



Für Israel war der Unterschied eines Zweifrontenkrieges an Stelle eines Dreifrontenkrieges von großer Bedeutung, und gab ihnen eine gute Chance im Kampf. Man hätte meinen können, dass die Einhaltung des Jom Kippur es Israel erschwert hätte, ihre Reservekräfte aufzubieten, aber es war

in vielerlei Hinsicht sogar einfacher. Da Jom Kippur war, war der größte Teil der Bevölkerung zu Hause oder in der Synagoge und fastete.

Auch dies erwies sich als ein Wunder, weil es einfacher war, die Reservisten für die plötzliche Einberufung ausfindig zu machen. Obwohl die meisten Menschen nicht Radio hörten und zu dieser Zeit nur sehr wenige Telefone zu Hause hatten, reichten ein paar gut platzierte Anrufe und die Ansammlung von Bussen auf öffentlichen Plätzen aus, um das Aufbieten zu fördern. Die Ruhe des Tages erlaubte es den Reservisten auch, das Rumpeln der Busse zu hören, und viele zogen los, um nachzusehen, was los war.



Ein Ereignis, das buchstäblich schon tausende Male wiederholt erzählt wurde, betrifft Commander David Yinni. Er war gerade dabei, seine Truppen aus einer Konfrontation mit der syrischen Armee abzuziehen, als er erkannte, dass sie in einem Minenfeld gefangen waren. Im Bewusstsein, dass es

ein Wunder bedurfte, damit sie es dort lebendig rausschaffen konnten, begannen die Truppen auf dem Bauch zu robben, wobei sie mit ihren Bajonetten versuchten die Minen zu finden, ohne diese auszulösen. Irgendwann sprach einer der Soldaten ein inniges Gebet. Die Geschichte besagt, dass plötzlich ein Sturm aufkam. Die Soldaten kauerten sich zusammen bis der Sturm nachließ. Und als er das tat, hatte dieser so viel Erde weggeblasen, dass die Minen freigelegt waren, und der gesamte Zug es schaffte, unverletzt zu entkommen.

Aufgrund zahlreicher ähnlicher Vorkommnisse, wie es auch in früheren Kriegen welche gegeben hatte, schaffte es Israel letztendlich trotz scheinbar unüberwindbarer Hindernisse, als Sieger hervorzugehen. Die Versuche, Israel zu zerstören und unserer Existenz in diesem Teil der Welt ein Ende zu setzen, haben nie aufgehört.



Der 1. Libanonkrieg: Israel strebt seit langem eine friedliche Nordgrenze an. Aber die Position des Libanon als Zufluchtsort für terroristische Gruppen, hat dies unmöglich gemacht. Im März 1978 infiltrierten PLO-Terroristen Israel. Nach der Ermordung eines amerikanischen Touristen, der in

der Nähe eines israelischen Strandes spazieren ging, entführten sie einen zivilen Bus. Die Terroristen schossen auf der Autobahn aus den Fenstern.

Als israelische Truppen den Bus abfingen, eröffneten die Terroristen das Feuer. Insgesamt 34 Geiseln starben bei dem Angriff. Daraufhin drangen israelische Streitkräfte in den Libanon ein und überrannten Terroristenstützpunkte im südlichen Teil des Landes, und drängten die Terroristen von der Grenze weg. Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte, IDF, zogen sich nach zwei Monaten zurück und erlaubten den Truppen der Vereinten Nationen den Zutritt. Die UN-Friedenstruppen konnten jedoch nicht verhindern, dass die Terroristen erneut in die Region eindrangten und neue und gefährlichere Waffen einführten. Israelische Angriffe und Kommandoüberfälle konnten das Wachstum dieser PLO-Armee nicht aufhalten.



Die Situation in Galiläa wurde unerträglich, da die Häufigkeit der Angriffe Tausende Bewohner zur Flucht aus ihren Häusern zwang; oder sie verbrachten viel Zeit in Luftschutzkellern. Israel war nicht vorbereitet, um auf weitere tödliche Angriffe gegen die Zivilbevölkerung zu warten, bevor man gegen die Terroristen vorging. Am 6. Juni rückte die IDF in den Libanon ein, um die Terroristen in der Operation "Frieden für Galiläa" zu vertreiben. Der anfängliche Erfolg der israelischen Operation veranlasste Offizielle, das Ziel, die PLO aus dem Libanon zu vertreiben, zu erweitern, und die Führer des Landes dazu zu bringen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen.



Im Jahr 1983 unterzeichnete der libanesische Präsident Amine Geyamel einen Friedensvertrag mit Israel. Ein Jahr später zwang Syrien Gemayel, von der Vereinbarung zurückzutreten. Der Krieg zog sich dann in die Länge, als die IDF Beirut einnahm und Jassir Arafat und seine Guerillas umzingelte. Bis Mitte Juni hatten israelische Truppen 6.000 bis 9.000 Terroristen, die inmitten der Zivilbevölkerung von Westbeirut Stellung bezogen hatten, eingekesselt.



Der Libanon-Krieg löste innerhalb Israels eine intensive Debatte aus. Zum ersten Mal in der Geschichte Israels gab es keine Übereinstimmung für einen Krieg. Premierminister Menachem Begin trat zurück, als die Forderungen nach einem Ende der Kämpfe lauter wurden. Die nationale

Koalitionsregierung, die 1984 ins Amt kam, beschloss den Rückzug aus dem Libanon. Sie ließen eine kleine Einsatzgruppe zurück, um die südlibanesischen Armee in einer Sicherheitszone nahe der israelischen Grenze beim Patrouillieren zu unterstützen.

Obwohl es der IDF gelang, die PLO aus dem Libanon zu vertreiben, konnte sie die terroristischen Bedrohungen aus diesem Land nicht beenden. Der Krieg war auch kostspielig. 1.216 Soldaten starben zwischen dem 5. Juni 1982 und dem 31. Mai 1985. Israel zog am 24. Mai 2000 alle seine Truppen aus dem Südlibanon ab und beendete eine 22-jährige Militärpräsenz. Alle Außenposten der Israel Defense Force im Südlibanon wurden evakuiert. Der israelische Rückzug wurde in Abstimmung mit der U.N. durchgeführt und stellte eine israelische Erfüllung der Verpflichtung aus der Sicherheitsratsresolution 425 dar.



Die 1. Intifada Falsche: Anschuldigungen über israelische Gräueltaten und Aufhetzungen aus den Moscheen spielten beim Beginn der Intifada eine wichtige Rolle. Am 6. Dezember 1987 wurde ein Israeli beim Einkaufen in Gaza erstochen. Einen Tag später wurden vier Bewohner des Flüchtlingslagers Jabalya in Gaza bei einem Verkehrsunfall getötet. Gerüchte, wonach die vier als absichtlicher Racheakt von Israelis getötet worden seien, begannen sich unter den Palästinensern zu verbreiten. Am Morgen des 9. Dezember brachen in Jabalya Massenunruhen aus, bei

denen ein 17-jähriger Jugendlicher von einem israelischen Soldaten getötet wurde, nachdem er einen Molotowcocktail auf eine Armeepatrouille geworfen hatte. Dies löste bald darauf eine Welle von Unruhen aus, die das Westjordanland, Gaza und Jerusalem umfassten. Im Laufe der nächsten



Woche wurden aus allen Gebieten Steinwürfe, blockierte Straßen und brennende Reifen gemeldet. Bis zum 12. Dezember starben 6 Palästinenser, 30 weitere wurden während der gewalttätigen Auseinandersetzungen verletzt.

Am folgenden Tag warfen Randalierer eine Benzinbombe auf das US-Konsulat in Ost-Jerusalem. Bei dem Bombenanschlag wurde niemand verletzt. In Gaza kursierten Gerüchte, dass palästinensische Jugendliche von israelischen Soldaten verwundet worden waren, und in ein Armeekrankenhaus in der Nähe von Tel Aviv gebracht wurden, wo sie dort 'erledigt' worden seien. Ein anderes Gerücht behauptete, israelische Truppen hätten das Wasserreservoir in Khan Yunis vergiftet. Ein UN-Beauftragter sagte, dass diese Geschichten nicht wahr sind. Nur die am schwerstverletzten Palästinenser wurden zur Behandlung aus dem Gaza-Streifen gebracht, und in einigen Fällen hat dies wahrscheinlich ihr Leben gerettet. Das Wasser wurde ebenfalls getestet und als nicht kontaminiert befunden. Die Intifada war von Anfang an gewalttätig.



Während der ersten vier Jahre des Aufstandes wurden mehr als 3.600 Molotowcocktail-Angriffe, 100 Handgranaten-Angriffe sowie 600 Angriffe mit Schusswaffen oder Sprengstoff von den israelischen Verteidigungskräften gemeldet. Die Gewalt richtete sich gegen Soldaten und Zivilisten gleichermaßen. Während dieses Zeitraums wurden 16 israelische Zivilisten und 11 Soldaten von Palästinensern in den Gebieten getötet. Mehr als 1.400 israelische Zivilisten und 1.700 israelische Soldaten wurden verletzt. Ungefähr 1.100 Palästinenser wurden bei Zusammenstößen mit israelischen Truppen getötet.





Die 2. Intifada: Am 28. September 2000 besuchte der Likud-Führer, Ariel Sharon, den Tempelberg, die heiligste Stätte des Judentums, der von den Muslimen in "Harem el Sharif" umbenannt wurde und als drittheiligster Ort des Islam gilt. Seit dieser Zeit haben die Palästinenser einen gewaltsamen

Aufstand geführt, der als "Al-Aqsa-Intifada" titulierte wurde.

Am 22. Mai 2001 erklärte Premierminister Ariel Sharon einen einseitigen Waffenstillstand, um die Situation zu beruhigen und in der Hoffnung, dass die Palästinenser im Gegenzug ihre gewalttätigen Angriffe gegen Israelis einstellen würden. Stattdessen intensivierten die Palästinenser das Ausmaß der Gewalt, insbesondere gegen israelische Zivilisten. Jassir Arafat tat nichts, um die Angriffe zu stoppen oder zu verhindern. In den folgenden 10 Tagen wurden mehr als 70 Angriffe verzeichnet, während Israel sich zurückhielt und nicht feuerte, um keine Vergeltung zu üben.



Der Feldzug des palästinensischen Terrors während des israelischen Waffenstillstands erreichte am 1. Juni mit einem Selbstmordattentat in einer Tel Aviver Diskothek seinen Höhepunkt, wobei 20 Menschen getötet und mehr als 90 verletzt wurden - die meisten von ihnen Teenager.



Im Angesicht des überwältigenden internationalen Drucks, der durch den grausamen Angriff und die Angst vor einem israelischen Gegenangriff ausgelöst wurde, verkündigte Arafat schließlich einen Waffenstillstand. Es war erst nach dem 11. September 2001, dem Bombenanschlag auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington, als Arafat begann, ernsthafte Maßnahmen zu ergreifen, um die Gewalt zu stoppen, indem er Terroristen verhaften ließ und seine Polizeikräfte einsetzte, um Anschläge zu verhindern.



Der 2. Libanonkrieg: Der zweite Libanonkrieg war ein einmonatiger Konflikt zwischen israelischen und Hisbollah-Truppen im Libanon im Sommer 2006. Ausgelöst durch einen perfiden, grenzüberschreitenden Überfall der Hisbollah-Guerilla, wobei sie 8 Soldaten der israelischen

Verteidigungsstreitkräfte töteten und 2 weitere entführten, führte der Krieg zu schweren Verlusten auf beiden Seiten und hatte letztendlich kein eindeutiges Ergebnis. Die Kämpfe endeten am 14. August mit der Unterzeichnung eines von den Vereinten Nationen vermittelten Waffenstillstandes.



Der Krieg wurde offiziell am 8. September 2006 beendet wurde, als Israel seine Seeblockade im Libanon aufhob. Insgesamt verlor Israel 121 Soldaten, darunter 2 entführte Soldaten und mehr als 600 Verletzte. 44 Zivilisten wurden getötet und fast 1.500 verletzt. Obwohl die Schätzungen schwanken, behauptete Israel, mehr als 600 Hisbollah-Kämpfer getötet zu haben.



Während der Kriege landeten Hunderte von Raketen auf offenen Feldern. Und es wurde über Wunder berichtet, bei denen Familien kurz zuvor ihre Häuser oder ihre Wohnzimmer verlassen hatten, worauf eine Rakete genau auf diesen Bereich fiel und diesen zerstörte - wo sie noch

Minuten zuvor gewesen waren.



Operationen gegen die Hamas in Gaza: Als die islamische Partei Hamas im Januar 2006 die palästinensischen Parlamentswahlen gewann und die Mehrheit der Sitze im palästinensischen Parlament erlangte, verschärfte sich der Konflikt zwischen Israel und Gaza.

Israel riegelte seine Grenzen zum Gaza-Streifen ab und verhinderte somit weitgehend einen freien Personenverkehr sowie einen großen Teil des Imports und Exports.



Palästinenser feuerten Qassam-Raketen auf israelische Siedlungen in der Nähe der Gaza-Grenze ab und führten grenzüberschreitende Angriffe aus, um israelische Soldaten zu töten oder gefangen zu nehmen. Bei einem solchen Überfall nahmen Palästinenser am 25. Juni 2006 den israelischen Soldaten, Gilad Shalit, gefangen. Dies führte zu massiven Vergeltungsmaßnahmen durch die israelische Armee, die auch Luftangriffe auf Ziele der Hamas beinhalteten.



Im Juni 2007 brachen interne Kämpfe zwischen der Hamas und der Fatah aus, und die Hamas festigte ihre Macht vollständig, indem sie einen bewaffneten Staatsstreich durchführte und die Kontrolle über den Gaza-Streifen übernahm. Nach den heftigen Kämpfen, die zwischen dem



7. und 15. Juni 2007 stattfanden, auch bekannt als die "Schlacht von Gaza 2007", bei der 118 Palästinenser getötet und über 550 verwundet wurden, kam der gesamte Gaza-Streifen unter die volle Kontrolle der Hamas-Regierung. Seit der Machtübernahme durch die Hamas gerieten die bewaffneten palästinensischen Gruppen im Gazastreifen und in Israel weiterhin aneinander. Bewaffnete palästinensische Gruppen feuerten Raketen auf Israel ab. Sie töteten israelische Zivilisten, darunter auch Kinder, und verletzten andere. Auch verursachten diese Schäden in der Infrastruktur.

Aufgrund dieser unerträglichen Situation führte Israel in den vergangenen fünf Jahren drei verschiedene Militäroffensiven durch. Operation 'Cast Lead' zwischen 2008 und 2009; Operation 'Pillar of Defense' im Jahr 2012. Und zuletzt wurde im Sommer 2014 die Operation 'Protective Edge' gestartet, um eine neue, aber tödliche Gefahrenquelle für Israel zu beseitigen: die Tunnel, die von der Hamas aus dem Gaza-Streifen in israelische Gebiete hinein gegraben wurden. Mehr als 30 verschiedene Tunnel wurden innerhalb der folgenden 50 Kampftage zerstört.





Zuerst war es das irakische Regime in den 1970er Jahren, das französische Hilfe beim Bau eines Atomreaktors erhielt. Wochen bevor der Reaktor hochgefahren wurde, startete Israel einen Luftangriff, der den Reaktor zerstörte, um den

Bemühungen, eine nukleare Katastrophe über diesen Teil der Welt zu bringen, ein Ende zu setzen.

Kurz darauf beschlossen die Iraner, dass dies der richtige Zeitpunkt für sie sei, ihr eigenes Atomprogramm zu starten. Da sie aus der Zerstörung der irakischen Nuklearanlage gelernt hatten, beschlossen sie, ihre Atomanlagen großflächig zu verteilen, damit es sehr viel schwieriger sein würde, diese in einer einzigen Welle von Luftangriffen zu zerstören. Das Atomprogramm des Iran ist bis heute ein heißes Thema. Die Regierungen der Welt versuchen einen Kompromiss zu erreichen, der es dem Iran erlaubt, weiterhin Uran zu produzieren, allerdings in einem niedrigeren Maß. Israel warnt hingegen die ganze Welt, dass der Iran betrügt, und dass der Iran etwas ganz anderes plant. Unter den Augen der Geheimdienste des größten Teils der westlichen Welt, begann Syrien, mit Hilfe von Iran und Nordkorea, mit dem Bau einer eigenen Nuklearanlage in der Wüste, in Deir ez-Zor. Israel startete 2006 seinen modernsten Satelliten, Amos. Und als die Aufnahmen von diesem Satelliten kamen, war es offensichtlich, dass etwas Schreckliches in der syrischen Wüste vor sich geht. Schiffe aus Nordkorea, die vermeintlich landwirtschaftliche Geräte und Materialien transportierten, entluden Dinge auf Lastwagen, die direkt in die Mitte der Wüste gebracht wurden. Die Zeit war knapp und Israel beschloss, ein Team von Mossad-Agenten nach Europa, in das Hotelzimmer des Leiters des syrischen Nuklearprogramms, zu schicken. Von seinem Laptop wurden wertvolle Informationen entnommen. Und einmal in Tel Aviv analysiert, war es offensichtlich, dass die Syrer tatsächlich große Anstrengungen betrieben, einen Kernreaktor zu bauen.



Israel konnte es sich nicht leisten, noch länger zu warten - weder auf die Zustimmung der Vereinigten Staaten, noch auf diejenige eines anderen Landes - und startete im September 2007 einen Luftangriff, der den syrischen Atomreaktor

vollständig zerstörte.



Zusammenfassend können wir die Hand Gottes in der gesamten neuzeitlichen Geschichte Israels sehen. Die Hand Gottes bei der Rettung der Überlebenden aus den Gaskammern und den Vernichtungslagern in Europa. Die Hand Gottes, die sie in ein Land zurückbrachte, das einst eine

öde Wüste war, und jetzt einer der fruchtbarsten Böden der Welt ist. Die Hand Gottes bei der Wiederbelebung der alten, vergessenen hebräischen Sprache als einziges Kommunikationsmittel zwischen Menschen, die aus mehr als 80 verschiedenen Ländern der Diaspora stammen. Die Hand Gottes, die sicherstellt, dass all die Bemühungen, den neugeborenen Staat zu zerstören, scheitern werden. Gottes Hand war während dem gesamten Verlauf der Geschichte des neugeborenen Staates Israels da. In den letzten 66 Jahren war Gott immer da. [5. Mai 2022 - 74 Jahre]

Das sagt die Bibel: "**Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.**" Das Volk Israel ist stark und widerstandsfähig. Das Volk Israel hat die große Hand Gottes gesehen, die es beschützt und mit allem versorgt hat, was es braucht. Und wir halten an dem Versprechen fest, das Gott durch den Propheten Amos im 9. Kapitel an Israel weitergab: "**Und ich will das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte genießen. Und ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden!, spricht der HERR, dein Gott.**"

Amen.